

171

24.7.14

# Jahres = Bericht

des

## evangelischen Ober-Lyzeums

(wissenschaftliche Klassen)

der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth a. Rhein

für das Schuljahr 1911./12



9/Ka  
4



J. G. 141  
2

LANDES-  
UND STÄDT-  
BIBLIOTHEK  
DÜSSELDORF

14. G. 142



# Jahres-Bericht

des

## evangelischen Ober-Lyzeums

(wissenschaftliche Klassen)

der Diakonissenanstalt in Kaiserswerth a. Rhein

für das Schuljahr 1911.

### Schulnachrichten.

#### I. Allgemeine Lehrverfassung.

##### 1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und ihre Stundenzahl. Wissenschaftliche Fächer.

Fächer	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Zusammen	*)
1. Religion . . . . .	3	3	3	9	
2. Pädagogik . . . . .	2	2	2	6	
3. Deutsch . . . . .	3	3	3	9	
4. Französisch . . . . .	4	4	4	12	
5. Englisch . . . . .	4	4	4	12	
6. Geschichte . . . . .	2	2	2	6	
7. Erdkunde . . . . .	2	1	1	4	
8. Mathematik . . . . .	4	4	4	12	
9. Naturkunde . . . . .	2	3	3	8	
10. Lehranweisung und Lehrproben . .	—	—	(4)	—	
11. Unterrichten in der Schule . . .	—	—	—	—	
12. Wissenschaftliche Uebungen . . .	—	—	—	—	
Zusammen	26	26	26	78	

##### Technische Fächer.

13. Zeichnen . . . . .	2	2	1	5	
14. Singen . . . . .	1	1	1	3	
15. Turnen . . . . .	3	3	3	9	
Zusammen	6	6	5	17	

\*) Die Seminarklasse (D-Jahr) war 1911 noch nicht vorhanden.



## 2. Unterrichts-Verteilung.

	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Zusammen
P. Sch. Fliedner, Vorsteher.	3 Religion	2 Geschichte	2 Geschichte	7
Fritz Gelderblom, Pastor.	2 Pädagogik 2 Geschichte	2 Pädagogik 3 Religion	2 Pädagogik 3 Religion 3 Deutsch	} 17
Karl Krühöffer, Oberlehrer.	4 Mathematik 2 Naturkunde	4 Mathematik 3 Naturkunde	—	
Karl Braun, Seminarlehrer.	—	—	4 Mathematik 3 Naturkunde	} 7
Luis Fliedner, Oberlehrerin, Diakonissin.	3 Deutsch 4 Französisch	3 Deutsch	—	
Julie Borges, Diakonissin (h. M.-E.).	4 Englisch	4 Englisch	4 Englisch	12
Flore Düsselhoff, (h. M.-E.).	2 Erdkunde	1 Erdkunde	1 Erdkunde	4
Ida de Haas, Diakonissin (h. M.-E.).	—	4 Französisch	4 Französisch	8
Emma Ripkow, Diakonissin.	—	2 Zeichnen	1 Zeichnen	3
Emma Obermeier, Diakonissin.	2 Zeichnen	—	—	2
Elisbeth Brunner, Diakonissin.	*1 Singen *3 Turnen	*1 Singen *3 Turnen	*1 Singen *3 Turnen	} 12

\* Kombination nach Bedürfnis.

## 3. Die erledigten Lehraufgaben.

## I. Klasse.

## 1. Religion: 3 Stunden. P. Gelderblom.

Glaubens- und Sittenlehre in zusammenhängender Darstellung in Verbindung mit den Bekenntnisschriften der evangelischen Kirche und unter stetiger Bezugnahme auf die Kirchengeschichte und die Entwicklung im 19. Jahrhundert. Wiederholung der Bibelfunde und der Kirchengeschichte.

Lehrbücher: Die Bibel, revidierter Luthertext, das Gesangbuch und die Bekenntnisschriften der evang. Kirche lutherischer und reformierter Konfession.

## 2. Pädagogik: 2 Stunden. P. Gelderblom.

Erziehungslehre, allgemeine Unterrichtslehre, Schulkunde, Wiederholung.  
Gelesen wurden Abschnitte aus den pädagogischen Schriften von Schleiermacher,  
Arndt, Herbart, Ziller.

Beschreibung der von den Schülerinnen besuchten Unterrichtsstunden.

Lehrbuch: Heilmann, Handbuch der Pädagogik, Leipzig, Dürr, 1909. 3 Bde. zu Mt. 4,60.

## 3. Deutsch: 3 Stunden. P. Gelderblom.

Die deutsche Literatur des 19. Jahrhunderts, die romantische Schule, Vaterländische Dichtung, die österreichischen und die schwäbischen Dichter, Ueberblick über die Geschichte des Schrifttums bis zur Gegenwart. Wiederholung.

Gelesen und besprochen wurden: Schiller: Die Jungfrau von Orleans, Die Braut von Messina, Maria Stuart. Kleist: Prinz von Homburg, Die Hermannsschlacht, Michael Kohlhaas. Grillparzer: König Ottokars Glück und Ende, Sappho. Hebbel: Mutter und Kind, Die Nibelungen. Wildenbruch: Die Quisows.

Aufsätze: 1. a) Sein Lager nur erklärt sein Verbrechen. b) Das Leben wagt der Mut, nicht das Gewissen. c) Inwiefern ist Wallensteins Schuld durch seinen Charakter, inwiefern durch die äußeren Verhältnisse begründet? (Nach Schillers Wallenstein zur Auswahl.) 2. Wie zeigen sich Anlagen und Charakter des Kindes beim Spiel? 3. Maria Stuart, ein Lebens- und Charakterbild. 4. Die Bedeutung des 3. Aktes in Kleists Prinz Friedrich von Homburg. 5. Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen; hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft. 6. Sappho. 7. Rudolf von Habsburg vor und nach der Kaiser-Krönung nach Grillparzer, König Ottokar.

Lehrbücher: Schiller, Kleist, Grillparzer, Hebbel, Wildenbruch.

## 4. Französisch: 4 Stunden. Diakonissin Ida de Haas.

### A. Grammatik.

Wiederholung der gesamten Wort- und Satzlehre.

### B. Lektüre und Privatlektüre.

1. Tertial: Femmes savantes von Molière (Friedberg & Mode).

Le Crime de Sylvestre Bonnard von A. France (Velhagen & Klasing).

Auszug aus Préface de Cromwell von V. Hugo (Ploetz, Manuel).

2. Tertial: Verschiedene Stücke aus „Ausgewählte Essais hervorragender französischer Schriftsteller des 19. Jahrhunderts.“ (Velhagen & Klasing.)

La Princesse lointaine von Edm. Rostand (Kenger).

3. Tertial: Les pauvres gens von V. Hugo (Ploetz, Manuel). Szenen aus Athalie von Racine (Chrestomathie von Ploetz).

### C. Literatur-Geschichte.

1. Tertial: Die romantische Schule, Fortsetzung: V. Hugo. A. de Vigny. A. de Musset. Scribe. Delavigne. Théoph. Gautier, Les Parnassiens, Le conte de Lisle. Sully-Prud'homme, François Coppée.

2. Tertial: Les historiens und les romanciers du XIX<sup>e</sup> siècle. Wiederholungen.

3. Tertial: Wiederholungen.

### D. Auswendig gelernte Gedichte.

1. Tertial: Bonheur de l'enfant pieux von Racine. Stellen aus Femmes savantes von Molière. Le rendez-vous von Sully-Prud'homme. Moisson d'épées von Coppée.

## E. Schriftliche Arbeiten.

Aufsätze: 1. Les paroles du Coran (Nacherzählung). 2. Idées principales de V. Hugo dans sa Préface de Cromwell. 3. Le Rhin, une description. 4. L'action dans les Femmes savantes. 5. La mort de Théodoric (Nacherzählung). 6. Résumé d'un essai de G. Paris sur la Chanson de Roland et les Nibelungen. 7. Napoléon, une esquisse. 8. Une ballade, (Nacherzählung).

Lehrbücher D. Kares und Ploetz, Schulgrammatik der französischen Sprache für Mädchenschulen, 9. Aufl. 1909, Mf. 3,10. Ploetz, Manuel de littérature française 1908, Berlin, F. A. Herbig, M. 5,30.

## 5. Englisch: 4 Stunden. Diakonissin Jul. Borges.

## A. Grammatik.

1. Tertial: Das Adverb und seine Stellung. Die Präpositionen.
2. Tertial: Wiederholung: Infinitiv, Particip, Gerundium; einfacher und zusammengesetzter Satz.
3. Tertial: Sächsishe und französische Bestandteile im heutigen Englisch.

## B. Literatur-Geschichte.

1. Tertial: Wiederholender Ueberblick von den ersten Anfängen des englischen Schrifttums bis zur Zeit der Königin Elisabeth.
2. Tertial: Von Shakespeare bis Byron.
3. Tertial: Kipling, Macaulay, Tennyson, Longfellow, Walt. Whitman.

## C. Lektüre.

1. Tertial: Herrig: Hamlet. Merry wives of Windsor (erzählt). Richard III, Velhagen & Klasing.
2. Tertial: Tennyson: The Idylls of the king, 3 Gesänge, Dora. Darwin: On language.
3. Tertial: The Everlasting Yea by Carlyle. The Lady of the Lake. Mark Twain: How Tom Sawyer solved the Question of Work.

## D. Aufsätze.

1. Tertial: The Golden Death — a Fable (Klassen-Aufsatz). How was Lady Macbeth punished. Queen Guinivere's flight. Dora—by Tennyson.
2. Tertial: A celebrated lady in History. John Bunyan. The Vicar of Wakefield and his family (Klassen-Aufsatz). The Inscription (Klassen-Aufsatz).
3. Tertial: St. Martin. What do I know of Hamlet? Martin Luther, the Great Reformer. The aged Pupil.

Auswendig gelernt wurden: Some parts of Richard III. Charge of the Light Brigade. Sweet Afton by Robert Burns. O, wert thou in the cold blast, Burns. Byron: The battle of Waterloo. Charles Kingsley: Three Fishers. The Sands of Dee.

Lehrbücher: Plate-Kares-Sanger, Lehrgang der englischen Sprache II. Dresden 1909, Ehlermann, Mf. 3. Herrig, British authors, Braunschweig, Westermann 1903, Mf. 6,60. Einzelausgaben der Klassiker von Velhagen & Klasing, Bielefeld-Leipzig u. a.

## 6. Geschichte: 2 Stunden. P. Fliedner.

Die Ursachen der französischen Revolution, Zentralisierung, Mißwirtschaft, Hugenotten-Vertreibung, Sittenlosigkeit, Unglaube (Encyclopädisten etc.). Die schwache Regierung Ludwig XVI. Geldnot. Die Stände-Versammlung, Nationalversammlung, Convent, Flucht, Absetzung, Hinrichtung des Königs, die Schreckensherrschaft und ihr Ende.



Europas Kampf gegen die Revolution, 1790–92 durch Oesterreich und Preußen, Erste Koalition. Zweite und dritte Teilung Polens. Friede zu Basel. Napoleons Aufsteigen unter dem Direktorium, Aegypten, zweite Koalition, das Konsulat, Herstellung der Ordnung in Frankreich. Säkularisierung und Mediatisierung in Deutschland. Napoleon Kaiser 1804. Dritte Koalition, Austerlitz und Trafalgar, Rheinbund, Auflösung des Deutschen Reiches.

Preußens Sturz 1806/07, seine Neugestaltung durch Stein, Scharnhorst, Hardenberg. Kriege in Spanien und Portugal, gegen Oesterreich 1809, gegen Rußland 1812.

Die Befreiungskriege nach Ursache, Fortgang und Ergebnis. Das preußische Volk in Waffen und seine Helden 1813–14 und 1815; der Wiener Kongreß, Enttäuschungen Gestaltung Europas. Neugestaltung der preußischen Staatsverfassung, Organisation unserer westlichen Provinzen.

Die heilige Allianz und ihre Folgen. Griechenlands Befreiung und der türkisch-russische Krieg. Die Julirevolution, Belgien selbständig. Die Februarrevolution, Napoleon III. Die Folgen der Revolution in Oesterreich, Deutschland, Preußen 1848/49. Verfassung. Erster Kampf Schleswig-Holsteins. Krimkrieg und italienischer Krieg. Der Aufstand in Indien, Bürgerkrieg in Nord-Amerika und Mexiko.

Regierung König Wilhelm I. Regentschaft. Umgestaltung des Heeres, Roon, Bismarck, Konfliktzeit; Fürstentag. Der dänische Krieg, Düppel, Alsen, Gastein. Der deutsche Krieg nach Ursachen, Anlaß, Verlauf und Folgen, in Böhmen und am Main (Moltke). Die Annexionen; der norddeutsche Bund und das Zollparlament. Venetien und später Rom an Italien.

Der deutsch-französische Krieg, Ursache, Vorwand, Aufmarsch. Die ersten Schläge bis Metz und Sedan. Der Belagerungs- und Volkskrieg, Gambetta, Fall von Paris. Friedensschluß, Elsaß-Lothringen, Kommune, Errichtung des Deutschen Reiches unter Führung der Hohenzollern, Verfassung. Bismarcks äußere und innere Politik. Heer, Flotte, Kolonien. Blüte von Handel und Gewerbe, Attentate, soziale Gesetzgebung.

Kaiser Friedrich, unser Fritz; seine Taten, Leiden, Ende. Kaiser Wilhelm II. und seine Regierung. Entlassung Bismarcks. Sozialdemokratie. Umschau in Europa, Afrika, Asien, Rußland, Japan, China, Marokko. Weltpolitik. Aufgaben und Ziele unseres Volkes.

Lehrbuch: Andrae-Sewin, Abriß der Weltgeschichte, 8. Auflage, Voigtländer, Leipzig, Nr. 3.

### 7. Erdkunde: 1 Stunde. Fr. Fl. Dissenhoff.

Allgemeine physikalische und mathematische Erdkunde.

1. Tertial: Veränderungen der Gesteinshülle
  - a) durch innere Ursachen;
  - b) durch äußere Ursachen;
  - c) Hydrosphäre;
  - d) Vorträge über selbstgewählte Themata;
  - e) Lehrproben:
    1. Allgemeines über die Norddeutsche Tiefebene;
    2. die Entstehung ihres Oberflächenbildes;
    3. das Kulturbild der norddeutschen Tiefebene abhängig von der Bodenbeschaffenheit.
2. Tertial:
  - a) Scheinbare Bewegung der Himmelskörper;
  - b) die Gestalt der Erde;
  - c) Rotation und Revolution der Erde;
  - d) der Mond;
  - e) das Sonnensystem.

## 3. Tertial: Wiederholung.

In allen Klassen wurden an der Wandtafel Kartenskizzen und Profile entworfen.

Lehrbücher: M. Geistbeck, Leitfaden der mathematischen Geographie für höhere Schulen, 28. Auflage. Herder, Freiburg 1907, Mk. 2. Kerp, Lehrbuch der Erdkunde, Ausgabe A, Trier, Lins 1909, Mk. 4,50. Dierke & Gäbler, Schulatlas, Braunschweig, Westermann 1909, Mk. 7.

## 8. Mathematik: 4 Stunden. Seminarlehrer Karl Braun.

Zinsezins und Rentenrechnung. Gleichungen 2. Grades mit 2 Unbekannten. Komplexe Zahlen. Der binomische Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Stereometrie.

I. Klassenarbeiten: a)  $x^2 + y^2 = 125$ . | b)  $\sqrt{7x + 8} - 2 = \sqrt{5x - 4}$ .  
 $3xy = 150$ .

c) Auf den Schenkeln eines rechten Winkels fingen 2 Punkte, die 120 cm von einander entfernt waren, gleichzeitig an, sich nach dem Scheitel hin zu bewegen. Der erste legte in der Sekunde 12 cm, der zweite 13 cm zurück. Wie weit waren sie vor Beginn der Bewegung vom Scheitel entfernt, wenn ihre Entfernung nach 4 Sekunden noch 52 cm betrug?

d) Auf dem rechten Ufer eines Flusses steht in einer Entfernung von 8 m ein Turm mit zwei senkrecht übereinander liegenden Fenstern, deren untere Simse 10 m von einander entfernt sind. Wie breit ist der Fluß, wenn Visierlinien von den Simsen nach dem linken Ufer gezogen mit der Lotlinie die Winkel  $82^\circ 25'$  und  $76^\circ 15'$  bilden?

II. a) Ein Dreieck zu konstruieren, wenn gegeben ist:  $s$ ,  $sa$  und  $c$ .

b) Die 6 cm lange Sehne eines Kreises wird um 40 cm verlängert. Wie groß ist die von dem Endpunkte an den Kreis gezogene Tangente?

c) Auf einem Bergabhänge, der sich gegen die horizontale Ebene unter dem Winkel  $d = 20^\circ 21' 48''$  erhebt, ist eine Klafter Holz so geschichtet, daß jede lotrechte Seitenkante  $a = 2$  m, die horizontal liegende Grundkante  $b = 1$  m und die längere unter obigem Winkel aufsteigende Kante  $c = 2$  m lang sind. Hat eine solche Klafter das richtige Maß von 4 cbm? Wenn nicht, wie groß ist dann der Unterschied?

III. a) In wieviel Jahren wird eine Schuld von 20 000 Mk., die zu 4% ausgeliehen ist, auf 9280 Mk. verringert, wenn am Ende eines jeden Jahres 1160 Mk. abbezahlt werden?

b) Jemand besitzt an seinem 30. Geburtstag 10 000 Mk., die zu  $3\frac{1}{2}\%$  ausstehen und zahlt am Ende jeden Jahres eine gleiche Summe hinzu. Wie groß ist diese Summe, wenn sein Guthaben an seinem 60. Geburtstag 50 000 Mk. beträgt?

c) Wie lange steht ein Kapital von 12 000 Mk. aus, das bei einem Zinsfuß von 3% und halbjährlichem Zinstermin um 4651 Mk. gewachsen ist?

d) Der Wert eines Grundstückes war in 17 Jahren von 8500 Mk. auf 68 050 Mk. gestiegen. Wie viel Prozent betrug die Wertsteigerung auf das Jahr?

IV. Häusliche Arbeit: Die fehlenden Stücke des Dreiecks zu berechnen, von dem gegeben sind:  $a = 18,5$ ;  $b = 22,5$ ;  $c = 25$ .

V. a) Welches ist der reziproke Wert von  $a + bi$ ?

b)  $\frac{5 + 3i}{2 + 4i}$ .

c) Auf welche Summe wachsen 9000 Mk. zu 4% Zinsezins in 5 Jahren an? (Zur Lösung ist der binomische Lehrsatz zu benutzen.)

d) Die Mantelfläche eines geraden Kegels ist gleich dem Vierfachen seiner Grundfläche. Wie groß ist der Winkel des durch Abwicklung der Mantelfläche entstandenen Kreissectors?



VI. a) Jemand hat bei halbjährlicher Zahlung der Zinsen ein Kapital von 2000 Mk. auf Zinsezins ausgeliehen. Er erhält nach 15 Jahren 3625 Mk. Wieviel Prozent hat das Kapital getragen?

b) Bei einer abgestumpften Pyramide, deren Grundflächen Quadrate sind, beträgt eine untere Kante 20 m, eine obere 14 m, die Seitenkante 16 m. Wie groß ist der Kubikinhalt des Stumpfes?

c) Welchen Winkel bildet die gemeinschaftliche äußere Tangente zweier sich von außen berührenden Kreise, deren Radien 15 und 6 cm lang sind, mit der Verlängerung der Zentrale?

Lehrbücher: C. Cranz, Lehrbuch der Mathematik I, II. Bd. Mk. 2,40 und Mk. 2,60, Teubner, Leipzig 1908. Müller-Rutnewsky, Aufgabensammlung aus der Arithmetik, Bd. I, Leipzig, Teubner 1908, Mk. 2,80. Greve, 5stellige Logarithmentafel B, 1908, Bielefeld, Velhagen & Klasing, Mk. 2.

#### 9. Naturkunde: 3 Stunden. Seminarlehrer R. Braun.

Kosmische Mechanik. Keplersche und Newtonsche Gesetze: Zerlegung und Vereinigung der Kräfte. Pendelbewegung. Wellenbewegung. Organische Chemie, besonders Kohlenstoff- und Kohlenwasserstoffe, Verbrennung, Beleuchtung, Verwesung, Zucker, Stärke, Zellulose, Seife, Wein, Spiritus, Essig.

Die Lehre vom Menschen: Knochengeriüst, Muskeln, Nervensystem, Sinnesorgane, Atmung, Blut und Blutkreislauf, Lymphgefäße, Verdauung, Ausscheidungswerkzeuge, alles mit Rücksicht auf die Gesundheitslehre.

Lehrbücher: Rüdorff, Grundzüge der Chemie B, 14. Aufl., Müller, Berlin 1908, 4 Mk. Schmeil, Lehrbuch der Zoologie und Botanik, Leipzig, Nägele 1910. Mk. 5,40 u. 4,80.

### Technische Fächer.

#### 13. Zeichnen: 1 Stunde. Diakonissin Emma Nipkow.

Stilleben in verschiedenen Techniken. Fortsetzung der Übungen von der II. Klasse. Anleitung zur Erteilung des Zeichenunterrichts.

#### 14. Gesang: 1 Stunde. Diakonissin Elisabeth Brunner.

Anleitung zum Erteilen des Gesangunterrichts. Größere mehrstimmige Chöre, Volkslieder und Choräle.

Lehrbücher: Ranke, Geistliche Lieder, I—III, Elberfeld, Bädeler und Bielefeld, Velhagen & Klasing 1909, Mk. 1,45. — 58 Lieder für Volksschulen, Essen, Bädeler, Mk. 0,15. Choralbüchlein für Schule und Haus, Kaiserswerth, Diakonissenanstalt, Mk. 1,20.

#### 15. Turnen: 3 Stunden. Diakonissin Elisabeth Brunner.

Gruppen von Freiübungen. Befestigung der erlernten Schrittarten. Weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Größere Wettspiele. Anweisung zur Erteilung des Turnunterrichts.

## II. Klasse.

### 1. Religion: 3 Stunden. P. Gelderblom.

Bibelkunde des neuen Testaments (Fortsetzung): Apostelgeschichte, paulinische Briefe in Auswahl. Jakobusbrief, 1. Johannesbrief, 1. Petrusbrief.

Kirchengeschichte: Die alte Kirche, Entwicklung der katholischen Kirche, Mönchtum, Papsttum und Kaisertum; die Kirche des Mittelalters, Mystik, Renaissance, Reformation und Gegenreformation, Pietismus, Aufklärung, Schleiermacher. Äußere und Innere Mission. Die Gegenwart. Reichliche Mitteilungen aus den Quellen zu den Haupttatsachen und zur Charakteristik der führenden Persönlichkeiten.

Lehrbücher wie Klasse I.

### 2. Pädagogik: 2 Stunden. P. Gelderblom.

Abschluß der Psychologie. Erziehungslehre. Gelesen wurde: Pestalozzi: Wie Gertrud ihre Kinder lehrt (Auswahl). Luthers pädagogische Schriften (Auswahl). Zur Kinderpsychologie. (Sammlung pädagogischer Schriftsteller, Verlag von Velhagen & Klasing.)

Gelegentliche Besuche in der Kleinkinderschule mit anschließender Besprechung.

Bei der Wiederholung der Psychologie auch kleine schriftliche Arbeiten in der Klasse. Lehrbücher wie Klasse I.

### 3. Deutsch: 3 Stunden. Diakonissin Luise Fliedner, Oberlehrerin.

I. Tertial. 1. Grammatik: Gründliche Wiederholung der Sprachgeschichte und der neuhochdeutschen Elementargrammatik.

2. Geschichte des Schrifttums: Gottsched und das deutsche Theater. Kampf mit den Schweizern. Der Hallesche Dichterkreis. Klopstocks Bedeutung für die deutsche Literatur, Messias, Oden. Der Hainbund, Wieland. Proben aus Heydtmann-Keller deutsches Lesebuch I. Teil, Ausg. B. Lessing als Kritiker und Dichter. Winkelmann.

Lesen: Proben aus den Literaturbriefen, aus der Hamburgischen Dramaturgie. Stücke aus Laokoon. Minna von Barnhelm. Emilia Galotti, Nathan der Weise; (zum Teil als Privatlektüre). Benutzt wurden die Ausgaben von Reclam, Hesse, Meyer etc.

Hamanns Bedeutung für die deutsche Dichtung; Herder.

Lesen: Stücke aus „Fragmente über die neuere deutsche Literatur“, 1. und 2. Sammlung, aus „Ossian und die Lieder alter Völker“, „Shakespeare“. Velhagen & Klasing, J. G. Herder ausgewählte Prosa 1. und 2. Band, Bielefeld 1909. Proben aus „Stimmen der Völker“, Ausgabe von Euphan.

II. Tertial: Die Stürmer und Dränger. Goethe.

Lesen: Dichtung und Wahrheit. Götz von Berlichingen. Privatim: Werther, Iphigenie. Epische und lyrische Gedichte.

III. Tertial: Schiller.

Lesen: Wallenstein. Ueber naive und sentimentalische Dichtung. Philosophische Gedichte: Spaziergang, die Ideale, das Ideal und das Leben und andere.

Wiederholende Besprechung der bekannten Dramen und Gedichte; privatim wurden einige Jugenddramen Schillers gelesen.

#### Aufsätze:

1. Der Frühling ein Bild der Auferstehung.
2. „Was unten tief dem Erdensohne Das wechselnde Verhängnis bringt,  
Das schlägt an die metallne Krone, Die es erbaulich weiter klingt.“ (Klassenaufsatz.)
3. Klopstocks Bedeutung für die deutsche Dichtung.
4. a) Der Aufbau in „Emilia Galotti“ oder } (Klassenaufsatz.)  
b) Hauptgedanken in Lessings „Laokoon“.
5. Nathan der Weise, Charakteristik.

6. Die deutsche Dichtung vor 1770 nach Goethes Urteil in „Dichtung und Wahrheit“, 7. Buch.
7. Uebersetzung aus „The Prisoner of Chillon“. Herrig, „British Authors“, Vers 107—125, 251—272. (Klassen-Aufsatz.)
8. Der Gottesbegriff in der Iphigenie.
9. Wie verhält sich die Jungfrau von Orleans zu ihrer Aufgabe?
10. Ein Zitat aus Wallenstein, nach freier Wahl. (Klassen-Aufsatz.)

Lehrbücher: Heydtmann-Keller, Deutsches Lesebuch für Lehrerinnen-Seminare, I. Teil, Ausg. B. B. G. Teubner, Leipzig 1908, Nr. 4. Martin und Vorbrodt, Deutsche Schulgrammatik I, II, Leipzig, Sirt 1909, Nr. 3,—.

#### 4. Französisch: 4 Stunden. Diakonissin Ida de Haas.

##### A. Grammatik.

Nach der Schulgrammatik der französischen Sprache von Rares & Ploes.

1. Tertial: § 83—92. Syntax des Adjektivs und des Adverbs.
2. Tertial: § 93—112. Syntax des Fürworts.
3. Tertial: § 113—121. Fortsetzung der Syntax des Fürworts. Wiederholungen.

##### B. Lektüre und Privatlektüre.

1. Tertial: Charles XII. von Voltaire (Velhagen & Klasing). Proben zur Literaturgeschichte aus Ploes, Manuel.
2. Tertial: Emile livre II, von Rousseau (aus Lectures pédagogiques, Velhagen & Klasing). Proben zur Literaturgeschichte aus Ploes, Manuel.
3. Tertial: De l'Allemagne von M<sup>me</sup> de Staël (im Auszuge, Velhagen & Klasing). Le dernier des Abencerages von Chateaubriand (Nouvelle Bibliothèque populaire). Proben zur Literaturgeschichte aus Ploes, Manuel.
1. Tertial: La fille de Carilès von de Saintes.
2. Tertial: Sans famille von Hector Malot.
3. Tertial: Le Conscrit de 1813 von Erkmann-Chatrian. Corinne von M<sup>me</sup> de Staël.

##### C. Literaturgeschichte.

1. Tertial: Lafontaine, M<sup>me</sup> de Sévigne, Fénelon, La Bruyère, Pascal.
2. Tertial: Das 18. Jahrhundert Montesquieu, Voltaire, Rousseau.
3. Tertial: Buffon, Bern. de St. Pierre, M<sup>me</sup> de Staël, Chateaubriand.

##### D. Auswendig gelernte Gedichte.

1. Tertial: Le savetier et le financier von Lafontaine. Elle était pâle von V. Hugo. Le montagnard émigré von Chateaubriand.
2. Tertial: L'automne von Lamartine. La jeune captive von Chénier.
3. Tertial: L'enfant von V. Hugo. Scène IV du 1. acte d'Athalie von Racine.

##### E. Schriftliche Arbeiten.

In der Regel alle 14 Tage eine Uebersetzung (in der Klasse) oder ein Diktat zur Befestigung des grammatischen Pensums.

##### Aufsätze.

1. Ce que je vois de ma fenêtre (Klassen-Aufsatz).
2. Un tiens vaut mieux que deux tu l'auras.
3. Résumé du récit de Télémaque devant Calypso, [Fénelon].



4. Charles XII avant son avènement (d'après Voltaire).
  5. Charles XII en Turquie (d'après Voltaire).
  6. Les „Lettres persanes“ de Montesquieu.
  7. Il faut battre le fer pendant qu'il est chaud.
  8. La pomme (Nacherzählung).
  9. Idées de Rousseau sur l'éducation.
  10. La feuille du chêne (Nacherzählung).
- Lehrbücher wie in Klasse I.

### 5. Englisch: 4 Stunden. Diakonissin Jul. Borges.

#### A. Grammatik.

1. Tertial: Das Substantiv nach Zahl, Fall und Geschlecht. Das Adjektiv. Die regelmäßige und die unregelmäßige Steigerung. Adjektive, die nicht gesteigert werden.
2. Tertial: Personal-Pronomen, possessive, reflexive, interrogative, relative und demonstrative Pronomen.
3. Tertial: Synonyma. Die unbestimmten Pronomen. Wiederholung.

#### B. Literatur.

1. Tertial: The first Newspaper. The Essayists. The first novelist. Goldsmith.
  2. Tertial: William Cooper, Robert Burns, Sir Walter Scott.
  3. Tertial: Thomas Moor, Lord Byron, The Lake School, Robert Southey, W. Wordsworth, Coleridge.
- The Vicar of Wakefield. Engl. Ausgabe, London, Blackie & Son Ltd. 50 Old Bailey.  
 Macbeth by Shakespeare, Kopenhagen & Kasing. Mit Anmerkungen von Dr. Oskar Thiergen.  
 Julius Caesar. Merchant of Venice. Longfellow The Golden Legend. Englische Ausgabe. Gall & Inglis, London, 25 Paternoster Square.  
 Enoch Arden. Tennyson. Engl. Ausgabe. London, Macmillan v. C. Ltd. 1905

#### C. Aufsätze.

1. Tertial: Thema nach freier Wahl. Paradise Lost. Merchant of Venice. „In as much“ — a Poem in Prose.
  2. Tertial: Sir Walter Scott (Klassen-Aufsatz). Paradise and the Peri. Formation of the English Language.
  3. Tertial: Benj. Franklin.
- Gedichte gelernt: The Erl King. Hebrew-Melodies; O, weep for those. Langfellow: The Legend Beautiful. Wordsworth: We are seven. Byron, Part of the Prisoner of Chillon. Goldsmith: Part of the deserted village.

Lehrbücher wie in Klasse I und Einzelausgaben.

### 6. Geschichte: 2 Stunden. P. Fliedner.

Das fränkische Reich unter Karl dem Großen und den Karolingern, seine Ausdehnung, Verfassung, Kultur; kirchliche Zustände. Karls Persönlichkeit und Bedeutung. Teilung des Reiches und Niedergang bis 918, Normannen. Wiederherstellung des Deutschen Reiches durch die Sachsenkaiser: Heinrich I. und die Angarn, Otto I., seine Politik nach innen und außen, gegen die Slaven, Italien; das römische Kaisertum deutscher Nation. Die schwächeren Nachfolger bis 1024. Die fränkischen Kaiser: Erwerbung von Burgund, Machtstellung Heinrich III.

Rascher Niedergang unter seinem Sohn, von Kaiserswerth bis Canossa. Innere und äußere Gründe; das Kloster Cluny und Papst Gregor VII. Die Sachsenkämpfe und die Gegenkaiser, Aufstand der Söhne, Tod. Heinrich V.; das Wormser Konkordat. Aufschwung der Kirche und der Städte Oberitaliens durch die Kreuzzüge, ihre kulturelle, wirtschaftliche und religiöse Bedeutung.

Die Hohenstaufenzeit: ihre Helden und Säger, Rittertum und Ritterorden. Conrad III.—Otto IV; Innocenz III. und Friedrich II. Untergang der Hohenstaufen und der Herrlichkeit des Reiches. Das Interregnum und seine Folgen. Deutschland ein Wahlreich, Ueberwuchern der Fürstengewalt. Emporblühen der Städte, ihre Verfassung und inneren Kämpfe. Niedergang der Kirche, Fehde- und Faustrecht. Wechselnde Kaiserhäuser von Rudolf bis Sigismund, die goldene Bulle und ihr Inhalt, die Reform-Konzilien, Huß und die Hussiten. Die Hohenzollern in Brandenburg, Rückblick auf die früheren Markgrafen. Die Habsburger bis Maximilian; Entdeckungen und Erfindungen. Renaissance und Humanismus. —

Karl V. und die Reformation. Die großen Reichstage 1521—30. Die Bauernkriege, die Kriege gegen Frankreich. Der schmalkaldische Krieg und das Interim, Moritz von Sachsen fällt ab, der Paussauer Vertrag und der Augsburger Religionsfriede. Ueberblick über den religiösen und politischen Zustand in Europa. — Die Gegenreformation, der Jesuiten-Orden. Die Religionskriege in Holland, Frankreich, England, Polen. Der Religionskrieg in Deutschland 1618—48, Ferdinand II., Tilly, Wallenstein, Gustav Adolf; die verderblichen Folgen: Zerfetzung des Reiches, Zerrüttung der Kraft und des Wohlstandes.

Wiederaufbau in Brandenburg-Preußen durch den großen Kurfürsten und seine Nachfolger, Rückblicke: 1539, 1619, Preußen und der deutsche Orden, 1410 und 1466.

Ludwig XIV. und seine Zeit. Absolutismus und Raubkriege, Erbfolgekriege, Unterdrückung der Hugonotten, äußerer Glanz, innere Fäulnis.

England unter Elisabeth und den Stuarts, Cromwell und Wilhelm von Oranien. Der nordische Krieg, Schweden, Polen, Rußland. Karl XII. und Peter der Große.

Die ersten preussischen Könige. Friedrich Wilhelm I., Beamtenstaat, Finanzen, Heer. Sein großer Sohn und Nachfolger, Jugend, Kriege. Behauptung gegen ganz Europa, straffes Regiment des aufgeklärten Absolutismus. Rückblick.

Lehrbuch wie in Klasse I.

### 7. Erdkunde: 1 Stunde. Fr. Fl. Düsselhoff.

Europa mit besonderer Berücksichtigung von Deutschland.

#### 1. Tertial:

- a) die Alpen ein Falten- und ein Hochgebirge.
- b) das Alpenvorland.

#### 2. Tertial:

- a) Südwestdeutsches Becken;
- b) deutsches Mittelgebirge;
- c) die norddeutsche Tiefebene;
- d) die Nord- und Ostsee und ihre Küsten.

#### 3. Tertial:

- a) das österreichisch-ungarische Donau- und Karpatenland.
- b) West-Europa. Eingehender das französische Mittelgebirge und das Pariser Becken.
- c) Skandinavien;
- d) das Britische Inselreich, eingehender das Londoner Becken.
- e) das russische Tiefland;
- f) die Halbinseln Süd-Europas.

Lehrbücher wie in Klasse I.

## 8. Mathematik: 4 Stunden. Oberlehrer R. Krühöffer.

Arithmetik und Algebra: Proportionen. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten. Ausziehen der Quadratwurzel. Einfache Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen.

Planimetrie: Proportionalität von Strecken. Ähnlichkeitslehre. Proportionalität von Linien am Kreise. Die regelmäßigen Vielecke. Ausmessung des Umfangs und Inhaltes des Kreises. Harmonische Punkte und Strahlen. Konstruktionsaufgaben, auch solche mit algebraischer Analysis.

I. a)  $(3a^2 + 2ab - 8b^2) : (5a^2 + 4ab - 12b^2) = x : (5a - 6b)$ .

b)  $\frac{1}{2} : \frac{4}{5} = \left(x - \frac{1}{7}\right) : \frac{1}{7}$ .

c)  $(3,5 + x) : x = 1 : 0,4$ .

d) 4545 im Verhältnis  $\frac{1}{2} : \frac{1}{3}$  zu teilen!

e) Zwei Zahlen zu berechnen, die sich umgekehrt wie 12 : 13 verhalten und deren Differenz 11 ist.

II. a) Dreieck aus  $a + b = s$ ;  $b + c = t$ ;  $a : b = m : n$ .

b) Dreieck aus  $p - q = d$ ;  $p : q = m : n$ ;  $r$ .

III. a)  $\frac{x-1}{y-2} = 1$ ,  $\frac{x+1}{y+2} = \frac{2}{3}$ .

b)  $200 + (x-2) \cdot (y+3) = (y+2) \cdot (x+14)$   
 $9x + 10 = 8y + 12$ .

c) Ein rechtwinkliges Dreieck zu konstruieren aus  $u$  und  $v$ .

IV. a) Graphisch zu lösen: 1)  $\frac{x+1}{y+1} = \frac{1}{2}$ ; 2)  $x - 2 = 2(1 - y)$ .

b) Ein Knabe spricht zum andern: „Gib mir fünf Deiner Nüsse, so habe ich dreimal so viel“. „Nein“, erwiderte dieser, gib Du mir lieber zwei von Deinen Nüssen, so habe ich fünfmal so viel als Du“. Wie viel Nüsse hatte jeder?

c) Dreieck aus  $\alpha$ ,  $\beta$ ,  $u$ .

V. a)  $\sqrt{4762}, 104064$

b)  $11 - x \frac{+25}{x^2} = 3 - x \frac{-25}{x^2}$ .

c) Verkürzt man die längere Seite eines gewissen Rechtecks um 11 cm und verlängert man die kürzere Seite um 3 cm, so erhält man zwei Seiten eines Quadrates, dessen Umfang halb so groß ist wie der Umfang des Rechtecks. Wie lang sind die Seiten des Rechtecks?

VI. a) In einen gegebenen Kreis ein regelmäßiges Fünfeck zu zeichnen.

b)  $\left(\frac{1}{2}\right)^3$ ;  $\left(\frac{1}{4}\right)^3$ ;  $\left(2\frac{1}{2}\right)^3$ ;  $\left[\left(\frac{1}{2}\right)^3\right]^2$ ;  $0,25^{-3}$ ;  $9 : 3^{-4}$ ;

VII. a) Dreieck aus  $hc : p = 4 : 5$ ,  $\alpha$ ,  $b$ .

b)  $(\sqrt{x} + \sqrt{y})(\sqrt{x} - \sqrt{y})$ .

c)  $\sqrt{ay^2by^2} : \sqrt{az^2 - bz^2}$ .

d)  $\sqrt{\frac{1}{(a-b)^2}} - \sqrt[5]{\frac{1}{(a+b)^5}}$ .

e)  $\sqrt[3]{27^4} - \sqrt[4]{81^3} + \sqrt[3]{125^2} - \sqrt{16^3} - 15$ .



VIII. a)  $36^{1\frac{1}{2}} + 8^{2\frac{1}{3}} - 16^{\frac{1}{4}} + 625^{0,75}$ .

b) Die Strecke  $AB = 9$  cm ist in dem Punkt C im Verhältnis 1 : 2 geteilt; es ist zu den drei Punkten A, B. und C. der vierte harmonische Punkt zu bestimmen, wenn dieser a) dem Punkte C, b) dem Punkte A, c) dem Punkte B zugeordnet ist.

Lehrbücher wie in Klasse I.

9. **Naturkunde:** 3 Stunden. Oberlehrer R. Krühöffer.

Physik: Magnetik, Elektrizität und Wärmelehre nebst einigem aus der Meteorologie. Chemie: Metalloide und ihre wichtigsten Verbindungen.

Lehrbücher wie in Klasse I.

### Technische Fächer.

13. **Zeichnen:** 2 Stunden. Diakonissin Emma Ripkow.

Darstellen schwierigerer Natur- und Kunstformen mit Licht und Schatten. Freie perspektivische Übungen im Darstellen von Teilen des Schulgebäudes. Zeichnen plastischer Naturformen an der Schultafel, Malen mit Wasserfarbe. Skizzieren im Freien.

14. **Gefang:** 1 Stunde. Diakonissin Elisabeth Brunner.

Erweiterung der musikalischen Kenntnisse. Größere mehrstimmige Chöre geistlichen und weltlichen Inhalts. Dreistimmige Choräle und Volkslieder.

Lehrbücher wie in Klasse I.

15. **Turnen:** 3 Stunden. Diakonissin Elisabeth Brunner.

Schwierige Freiübungen. Handgeräte: Ball, Stab, Hantel, Keule. Schrittarten: Kreuzwirbel, Schwenkhops, Doppelschottisch, Sprunglauf. Weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Größere Wettspiele: Schlagball, Korbball, Grenzball.

### III. Klasse.

1. **Religion:** 3 Stunden. P. S. Fliedner.

Bibelfunde. Einleitende Gesichtspunkte; die Einteilung nach der Zeit und nach dem Inhalte. Der Pentateuch, besonders die Urgeschichte, die Patriarchen, Moses und die Gesetzgebung. Fortführung seines Werkes durch Josua; Niedergang in der Richterzeit. Die Bücher Samuelis, der Könige und der Chronika. Samuel, Saul, David, Salomo, religiöser und politischer Aufschwung; Teilung des Reiches und Niedergang der getrennten Reiche bis zur Gefangenschaft. Im Anschluß daran Behandlung der Lehrbücher, ganz besonders der Psalmen (lyrisch) und der hebräischen Poesie. Das Buch Hiob (dramatisch), die Sprüche, der Prediger (didaktisch) und das Hohelied. Ebenso wurden in ihrem geschichtlichen Zusammenhang betrachtet die Propheten. Einführung in den Prophetismus: Jesaias I und II (der König unter den Propheten) eingehender; daneben Jeremias (der Martyrer), Hesekiel (der Priester) und Daniel (der Staatsmann); kürzer die kleinen Propheten. Die Rückkehr aus der Gefangenschaft und die Wiederherstellung Judas und Jerusalems durch Serubabel, Esra, Nehemia nebst den nachexilischen Propheten. Die Zeiten der Makkabäer, die Apokryphen, die Septuaginta. Die Heils-Vorbereitung und -Erwartung. Kurzer Ueberblick über die textkritischen Bestrebungen und ihre Ergebnisse, die Inspiration nach älterer und neuerer Auffassung.

Das neue Testament: Die Heilserfüllung. Jesu Person und Wirken nach den 4 Evangelien. Die Synoptiker, besonders Matthäus, und ihr Verhältnis zu einander: Bergpredigt und Schlußpredigten, Gleichnisreden. Die Wunder, ihr Zweck und Bedeutung. Wunder und Naturgesetze. Der Evangelist Johannes: der Prolog, Einzelseelsorge in Gesprächen mit Nikodemus, der Samariterin usw. Die Kämpfe in Jerusalem mit den Schriftgelehrten. Die Abschiedsreden. Die Auferstehungsgeschichte und der Anhang, Kapitel 21. Das Verhältnis des Johannis-Evangeliums zu den Synoptikern.

Lehrbücher wie in Klasse I, und Kübel, Bibelfunde, Stuttgart, Steinkopf Mk. 0,30.

## 2. Pädagogik: 2 Stunden. P. Gelderblom.

Einführung in die Psychologie. Die Erscheinungen und Gesetze des geistigen Lebens. Empfindung, Wahrnehmung, Anschauung, Vorstellung, Gedächtnis, Reproduktion, Einführung in die Logik.

Lesen: Luther: An die Ratsherrn; Sellmann: Zur Kinderpsychologie. Sammlung pädagogischer Schriftsteller, Verlag von Velhagen & Klasing.

Lehrbücher wie Klasse I.

## 3. Deutsch: 3 Stunden. Diaconissin Luise Fliedner.

### A. Grammatik:

1. Tertial: Zur Einführung das Wichtigste aus der Lautlehre: Bildung und Einteilung der Laute.

1. Sprachgeschichte: Die germanische und die hochdeutsche Lautverschiebung. Die Laute des mhd. Verschiebung von mhd zu nhd.

Fremdwort und Lehnwort. Wortbildungslehre.

2. und 3. Tertial: Gründliche Wiederholung der Grammatik des Neuhochdeutschen, der Formenlehre und Satzlehre, Übung der Satzanalyse.

### B. Geschichte des deutschen Schrifttums:

1. Tertial: Von den ältesten Zeiten bis zur ersten Blüteperiode: Alfilar und die gotische Bibel. Das Jahrhundert ahd. Dichtung, Besprechung des Hildebrandliedes, des Heliand, des Krift, des Ludwigliedes etc. Das Eindringen des Christentums, nachgewiesen an der Dichtung des 9. Jahrhunderts. Aus der Zeit lateinischer Dichtung: Das Waltharilied, Die Dramen der Roswitha. Das Wiederauftauchen der deutschen Sprache in den Uebersetzungen des Notker teutonicus. Aus der Zeit des Uebergangs zur Blüteperiode. Das Rolandlied, das Alexanderlied.

Lesen zahlreicher Proben aus den früheren Werken nach Heydtmann-Keller für Lehrerinnenseminare. I. Teil, Ausg. B 1910. Heliand überfetzt von Hermann bei Reclam 1908. Denkmäler der älteren deutschen Literatur von Bötticher & Rinzel. Roswithas Dramen, überfetzt von Pils, Reclam, Halle 1908.

2. Tertial: 1200—1500. Die Blütezeit: Walthers v. d. Vogelweide, Minnelieder und Sprüche in mhd. Text.

Wiederholende Besprechung des Nibelungen- und des Gudrun-Liedes unter Heranziehung der Edda.

Das höfische Epos: Hartmann von der Aue, Wolfram von Eschenbach. Meister Gottfried von Strassburg. Der Meistersang, Hans Sachs.

Lesen: Proben wie oben.

Der arme Heinrich als häusliche Lektüre nach Reclam.

3. Tertial: 1500—1750. Das Volkslied im ausgehenden Mittelalter. Die Strömungen im 16. Jahrhundert. Renaissance, Humanismus, Reformation. Luthers

Bedeutung für die deutsche Sprache. Hutten, Murner, Fischart. Die Sprachgesellschaften im 17. Jahrhundert. Opitz, Flemming.

Das Kirchenlied. Logau und die Satire im 17. Jahrhundert. Der Simplicissimus. Das 18. Jahrhundert. Die moralischen Wochenschriften. Haller und Hagedorn. Gellert und die Fabel. Gottsched und das deutsche Theater seit dem Mittelalter. Bodmer und Breitinger. Klopstock.

Lesen: Proben aus Viehoff, Handbuch der deutschen National-Literatur 2. Teil, Prosa 1903. Opitz, Büchlein von der deutschen Poeterei. Neudruck Niemeyer, Halle 1902.

#### Aufsatzhemen.

1. Was erwarte ich von meiner Seminarzeit?
  2. Das Hildebrandlied. (Klassen-Aufsatz.)
  3. a) Welches Bild von Christus zeichnet der Heliandsänger? oder  
b) Inwiefern ist der „Heliand“ ein Spiegel deutschen Wesens?
  4. Uebersetzung aus Corneille's „Cid“, I. Aufzug, 4. Szene. (Klassen-Aufsatz.)
  5. Der Hagen des Nibelungenliedes und der Hagen des Walthariliedes. (Ein Vergleich.)
  6. a) Kriemhild's Rache.  
b) Der Untergang der Nibelungen. (Klassen-Aufsatz.)
  7. Thema je nach Wahl der Schülerin.
  8. Das Volkslied im Mittelalter nach Inhalt, Aufbau und Form. (Klassen-Aufsatz.)
  9. a) In welchem Verhältnis steht Maria Stuart's Schuld zu ihrer Strafe?  
b) Wodurch weiß Schiller unser Mitleid für Maria Stuart zu erwecken?
  10. Uebersetzung aus „Athalie“ Le songe. II. Aufzug, 5. Szene, Vers 32—56. (Klassenarbeit.)
- Lehrbücher wie in Klasse I.

#### 4. Französisch: 4 Stunden. Diakonissin Luise Fliedner, Oberlehrerin.

##### A. Grammatik:

1. Tertial: Einführung in die Lautlehre. Nach Ploetz-Kares Grammatik für Mädchenschulen Wiederholung der Formenlehre des Verbs §§ 1—20. Syntax: Wortstellung §§ 43—50.

2. und 3. Tertial: Syntax des Verbs §§ 51—73.

##### B. Geschichte des französischen Schrifttums.

1. Tertial: Vom Ursprung der Sprache bis zur Renaissance mit Berücksichtigung der wichtigsten Erscheinungen auf dem Gebiet der lyrischen Dichtung (troubadours), der epischen Dichtung (chansons de geste, romans d'Arthur etc.), der Prosa (die Geschichtsschreiber des Mittelalters), das französische Drama im Mittelalter.

Lesen: Zahlreiche Proben zur Geschichte der Literatur nach Ploetz, Manuel de littérature française, Berlin, Herbig 1910, Mk. 5,50. Stücke aus Lesage „Gil Blas“, aus Corneille „le Cid“ (nach Ploetz, Manuel).

Gedicht: A. de Vigny „Le Cor“.

2. Tertial: Die französische Dichtung im 16. Jahrhundert (Ronsard, Rabelais, Montaigne) und im Beginn des 17. Jahrhunderts (Malherbe, les Précieuses, La fondation de l'Académie française).

Lesen: Proben wie oben. Einige Szenen aus Molière „les Précieuses ridicules“ (Ploetz, Manuel). Molière „L'Avare“, (Welhagen & Klasing, Schulausgabe B, 1911.)

Gedichte: Lafontaine, Fabeln.



3. Tertial: Die Dramatiker des 17. Jahrhunderts: Corneille, Racine, Molière mit Proben wie oben.

Lesen: Racine „Athalie“, (Velhagen & Klasing, Schulausgabe B, 1910). Madame de Sévigné „Lettres“.

Privatlektüre: Mallot „Sans famille“, Madame de Pressensé „Petite Mère“.

Gedicht: A. de Musset „Une Vision“. Racine: „Le Choeur d'Athalie“ I, 4. „Le songe d'Athalie“ I, 5.

#### Auffätze:

1. La pluie d'étoiles (erzählt nach dem Grimm'schen Märchen „Die Sterntaler“).
2. Une scène du „Cor“, (Klassen-Aufsatz).
3. Une journée à l'école normale.
4. La vie (raconté d'après la lecture d'un texte français), (Klassen-Aufsatz).
5. Mes vacances, (Klassen-Aufsatz).
6. La bataille de Seville, d'après le récit du Cid.
7. Vinéta (raconté d'après la lecture d'un texte allemand), (Klassen-Aufsatz).
8. Le dîner chez Harpagon.
9. Trait de désintéressement (raconté d'après la lecture d'un texte français), (Klassen-Aufsatz).
10. Moisson d'Epées (d'après Coppée).

Diktate: 1. Kurze grammatische Arbeiten 10. Verhältnis der Uebersetzungen zu den freien Arbeiten wie 1:5.

Lehrbücher wie in Klasse I.

### 5. Englisch: 4 Stunden. Diakonissin Jul. Borges.

#### A. Grammatik.

1. Tertial: Einführung in die Syntax. Uebereinstimmung des Subjekts mit dem Prädikat. Einleitung in die Lehre von den Verben. Die unregelmäßigen Verben. Hilfszeitworte der Zeit und des Modus: lassen — werden — to do. Transitive und intransitive Verben. In jeder Stunde  $\frac{1}{4}$  Stunde Phonetik.

2. Tertial: Passivum, unpersönliche und rückzügliche Verben. Der Gebrauch der Zeiten, der Infinitive. Die Partizipien.

3. Tertial: Regeln über den Artikel. Phonetik. Wiederholung.

#### B. Literatur.

1. Tertial: Einleitung. Ursprung der englischen Sprache. Die Sächsische Periode. Die frühesten sächsischen Schriftsteller. The Lay of Beowulf, Caedmon, King Alfred; die Normannen in England. Chaucer, Canterbury Tales. Sir Thomas More, Utopia. Ursprung des Dramas.

2. Tertial: Christopher Marlowe. — Das Versmaß. Shakespeare. Johnson and Milton on Shakespeare. Old English Ballads; Milton, Sonnet; Paradise Lost — erzählt. John Bunyan. Addison, On Politeness.

3. Tertial: Macpherson. Songs of Ossian. Wiederholung.

Lesen. 1. Tertial: Aus Herrig-Förster. 92nd Edition. G. Westermann, Braunschweig 1911. From the task, by Cowper. The Rime of the Ancient Mariner.

2. Tertial: Dickens: A Christmas Carol. Zum Schulgebrauch herausgegeben von Dr. Oskar Thiergen, Velhagen & Klasing. Mowgli's brothers by Kipling. The deserted Village by Goldsmith.

3. Tertial: Evangeline on the Mississipi by Longfellow. Addison: The Political Upholsterer. On Politeness. The vicar of Wakefield.

Gedichte auswendig gelernt: Boadicea, by W. Cowper. Daffodils by W. Wordsworth. Lochinvar by Sir W. Scott.

2. Tertial: Old English-Ballads. Edward-Edward. Lady of Shalott by Tennyson. Reconciliation by Walt. Whitmann.

3. Tertial: The hare and many friends. John Gay — the Fable.

#### C. Aufsätze.

1. Tertial: 1. Great Britain. 2. The Forsaken Merman, nach dem Gedicht von M. Arnold. 3. Saxon Literature. (Klassen-Aufsatz.) The Legend of St. Christopherus. (Klassen-Aufsatz.)

2. Tertial: Sir Walter Raleigh. (Klassen-Aufsatz.) 2. Nach freier Wahl. 3. A Stonebreaker's five wishes — an Oriental Tale.

3. Tertial: The Examination, Ossianic Style. Friendship.

Lehrbücher wie in Klasse I.

#### 6. Geschichte: 2 Stunden. P. Gelderblom.

Die Geschichte der orientalischen Völker im Ueberblick mit Hervorhebung der Kunst- und Kulturgeschichte.

Die Geschichte der Griechen und Römer unter stetiger Nachweisung des Einflusses, welchen diese Völker auf die Entwicklung des staatlichen und bürgerlichen Lebens, der Kunst und der Wissenschaft für die Folgezeit hatten.

Deutsche Geschichte von Beginn an durch die Völkerwanderung bis zu Karl dem Großen, unter gelegentlichen Mitteilungen aus den Quellen.

Lehrbuch wie in Klasse I.

#### 7. Erdkunde: 2 Stunden. Fr. Fl. Düsselhoff.

Die außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien.

1. Tertial:

Asien. a) Westasien mit besonderer Berücksichtigung der Kulturländer des Altertums und Palästinas.

b) Zentralasien: Einfluß des Aufbaues der Landschaft auf das eigene Klima und auf das der Nachbarländer.

c) Die Monsumländer Süd- und Ostasiens.

d) Nordasien.

Am Schlusse des Tertials wurden zur Vertiefung des Stoffes Vorträge gehalten über einzelne Landschaften Asiens. Die Wahl des Themas wurde von den Schülerinnen getroffen.

2. Tertial:

Afrika: Eingehend das Nilgebiet, das Atlasgebiet, das Kongobecken, das Seenhochland und die deutschen Kolonien. Am Schlusse des Tertials eine Klassenarbeit. Das Thema durfte nach eigener Wahl aus dem durchgearbeiteten Stoffe genommen werden.

3. Tertial:

a) Australien; eingehend die deutschen Kolonien in der Südsee.

b) Amerika. Bei der Besprechung von Amerika wurde ein Vergleich mit Asien, Afrika und Australien gezogen.

c) Einführung in die Kartographie. Klassenarbeit: Die außereuropäischen Erdteile untereinander verglichen in Bezug auf Lage, Ausdehnung, horizontale und vertikale Gliederung.

Lehrbücher wie in Klasse I.

## 8. Mathematik: 4 Stunden. Oberlehrer R. Krühöffer.

Arithmetik und Algebra: Umfassende Wiederholung der Operationen erster und zweiter Stufe und der Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Proportionen. Graphische Darstellung der Funktion ersten Grades. Gleichungen ersten Grades mit zwei Unbekannten: Planimetrie: Kreislehre. Gleichheit geradlinig begrenzter Figuren. Proportionalität von Strecken. Konstruktionsaufgaben.

Arbeiten:

- I. a)  $10a + 9b)^2 - (8a - 7b)^2 + (6a + 5b) \cdot (6a - 5b) + (4a - 3b)^2 - (2a + b)^2$ .  
 b)  $(0,2p + 5q)^2 - (0,08p - 60q)^2$ .  
 c)  $(7x + 5y)^3 - (5x - 7y)^3$ .  
 d)  $(0,003x + 0,7y) \cdot (0,000009x^2 + 0,49y^2) \cdot (0,003x - 0,7y)$ .
- II. a) Dreieck zu konstruieren aus  $a$ ,  $hb$ ,  $r$ .  
 b) Ein Sehnenviereck zu zeichnen aus  $a$ ,  $b$ ,  $\gamma$ ,  $\delta$ .
- III. a)  $(0,240x^2 - 1,614xy - 0,484xz - 2,730y^2 + 4,504y^2 - 0,1362z) : (1,5x + 2y - 3,4z)$ .  
 b) Wie heißt der größte gemeinsame Teiler von 43 395 und 341 637?  
 c) Dreieck zu konstruieren aus  $hc$ ,  $r$ ,  $\gamma$ .
- IV. a)  $\left(\frac{5x}{3} - \frac{2x^2}{y} + \frac{5y^2}{4x} - \frac{3y}{2}\right) : \left(\frac{5}{x} - \frac{6}{y}\right)$ .  
 b)  $\frac{7x - 2}{5x + 3} - \frac{2x + 5}{3x + 9} = \frac{11x + 3}{15x + 9}$ .  
 c) Jemand hat in der rechten Tasche viermal soviel Geld als in der linken. Als er aber 6 Mk. aus der rechten Tasche genommen und in die linke gesteckt hatte, bemerkte er, daß er in beiden Taschen gleich viel hatte. Wieviel Mark hatte er im Ganzen bei sich?
- V. a) Dreieck zu konstruieren aus  $a + b + c = 2s$ ,  $w$ ,  $\gamma$ ,  $\gamma$ .  
 b) Dreieck zu konstruieren aus  $S$ ,  $c$ ,  $b$ ,  $a$ .
- VI. a)  $(x + 4) : (x - 4) = 1 : 5$ .  
 b) Teile 4545 im Verhältnis  $\frac{1}{2} : \frac{1}{3}$ .  
 c) Der Umfang eines gleichschenkligen Dreiecks beträgt 40 cm. Der Schenkel verhält sich zur Grundlinie wie 3:2. Wie lang sind die Seiten?  
 d) Zwei Zahlen zu berechnen, die sich wie 12:13 verhalten und deren Differenz gleich 11 ist.
- VII. a) Dreieck aus  $p : q = 5 : 2$ ,  $c$ ,  $r$ .  
 b) Graphisch zu lösen:  $x + y = 2$ ,  $y - x = 10$ .
- VIII. a)  $(x + 2)(y - 7) = (x - 10)(y + 13)$   
 $\frac{3x + 1}{y + 4} = 4$ .  
 b) Verkürzt man die längere Seite eines gewissen Rechtecks um 11 cm und verlängert man die kürzere um 3 cm, so erhält man 2 Seiten eines Quadrates, dessen Umfang halb so groß ist wie der Umfang des Rechtecks. Wie lang sind die Seiten des Rechtecks?  
 e) In einer Familie hatte jeder Sohn ebenso viele Brüder als Schwestern, dagegen jede Tochter doppelt soviel Brüder als Schwestern. Wie viel Kinder zählt die Familie?  
 Lehrbücher wie in Klasse I.



**9. Naturkunde:** 2 Stunden. Oberlehrer R. Krühöffer.

Physik: Akustik und Optik.

Chemie: Einige chemische Verbindungen und die darin enthaltenen Elemente; grundlegende Begriffe wichtiger chemischer Vorgänge. Einiges aus der anorganischen Chemie der Metalloide.

Lehrbücher wie in Klasse I.

**Technische Fächer.**

**13. Zeichnen:** 2 Stunden. Diaconissin Emma Obermeier.

Freihandzeichnen: Darstellen einfacher Natur- und Kunstformen (Geräte, Gefäße, plastische Ornamente) mit Licht und Schatten. Zeichnen einfacher Gebrauchsgegenstände an der Schultafel, auch aus dem Gedächtnis.

Malen mit Wasserfarben nach Geräten, Gefäßen, natürlichen Blumen, Zweigen, Früchten, Schmetterlingen u. a.

**14. Gesang:** 1 Stunde. Diaconissin Elisabeth Brunner.

Elementarübungen zur Förderung des Gehörs und der Stimmbildung. Musikkdiktate. Lehre von den Tonleitern und Intervallen. Einüben von Chorälen und Volksliedern zwei- und dreistimmig.

Lehrbücher wie in Klasse I.

**15. Turnen:** 3 Stunden. Diaconissin Elisabeth Brunner.

Freiübungen mit Rücksicht auf eine harmonische Ausbildung des Körpers. Handgeräte: Ball, Stab, Hantel, Keule. Schrittarten: Schrittwechselfschritt, Hopperschritt, Laufschritt, Schwebehopfs. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten: Schwebebaum, Sprossenwand, Barren, Leitern, Ringen und Rundlauf; Sprungkasten, Schmur, Sprungseil. Bewegungsspiele, namentlich in Form von Wettspielen.

Die schriftlichen Aufgaben der wissenschaftlichen Prüfung:

I. Deutsch: Warum konnte Dietrich von Quisow nicht der Retter der Mark werden? Nach Wildenbruch: „Die Quisows“.

II. Französisch: „La charité dans une cabane“. Un récit d'après V. Hugo.

III. Englisch: „Der Räuber hinter dem Kreuzifix.“ Eine Nacherzählung des Gedichtes von R. Prus.

IV. Mathematik: 1. Ein Dreieck zu zeichnen aus  $a : b : c = m : n$  und  $r$ . ( $r$  = Radius des umbeschriebenen Kreises.)

2. Wenn die Sonnenstrahlen den horizontalen Erdboden unter einem Winkel von  $55^{\circ} 5' 48''$  treffen, wirft ein Haus, das dicht am Fuße eines Bergabhanges steht, auf die Böschung einen 7 m langen Schatten. Wie hoch ist das Haus, wenn der Berg in der Richtung des Schattens um  $25^{\circ}$  ansteigt?

3. Ein Privatmann ist im Besitz von 10 000 Mk.; er wünscht dieses Kapital gegen eine jährliche Rente zu vertauschen, die er 30 Jahre lang bezieht. Wie hoch wird sich die Rente belaufen, wenn 5% Zinsezinsen gerechnet werden.

4. Ein gerader Kegelsumpf aus Stahl ist parallel zur Achse in der Mitte zylindrisch durchbohrt. Es ist sein Gewicht zu berechnen aus  $R = 12$  cm,  $r = 7$  cm,  $h = 5$  cm, dem Zylinderdurchmesser  $d = 4$  cm und dem spezifischen Gewichte  $s = 7,7$ .

## II. Mitteilungen aus den Verfügungen der Behörden.

(Be. = Berlin, Ministerium. Co. = Coblenz, Provinzial-Schulkollegium.)

Co. 3. 5. 12. Des 100jährigen Geburtstages der Kaiserin Augusta ist im Unterricht zu gedenken.

Be. 11. 7. 11. Die Zöglinge sind mit den Bestrebungen zur Pflege der weiblichen Jugend bekannt zu machen.

Be. Co. 8. 9. 11. Die Kurztunden von 45 Minuten sind an allen höheren Lehranstalten einzuführen. Ein Vormittags-Unterricht von 6 Stunden ist nur ausnahmsweise zu gestatten.

Be. 17. 11. 11. Der 200jährige Geburtstag von Friedrich dem Großen ist am 27. 1. 12. mit zu feiern.

Be. 20. 11. 11. Vor unvorsichtiger Annahme von Lehrerinnenstellen im Auslande wird gewarnt und ein französisches Kontraktmuster mitgeteilt.

Be. 1. 2. 12. Die anerkannten höheren Mädchenschulen heißen künftig „Lyzeen“, die bisherigen Lyzeen in Zukunft „Oberlyzeen“, das höhere Seminar wird bezeichnet: in den drei ersten Jahrgängen als „Wissenschaftliche Klassen des Oberlyzeums“, das bisherige „Praktische Jahr“ (P. Jahr) als Seminarklasse (S. Kl.).

Be. 13. 2. 12. Zufolge der eingeführten Reformen im höheren Mädchenschulwesen ist das bisher mit den meisten deutschen Staaten geschlossene Uebereinkommen auf gegenseitige Anerkennung der bez. Prüfungen aufgehoben.

Be. 14. 3. 12. Zöglinge, welche wegen körperlicher Fehler von einem technischen Lehrfach befreit werden müssen, können die Lehrerinnen-Prüfung nicht ablegen, sondern höchstens die drei ersten Klassen des Oberlyzeums zu ihrer eigenen Fortbildung besuchen.

### Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

1. Religion. Revidierte Lutherbibel. Rheinisch-Westfälisches Gesangbuch, Dortmund, W. Crüwell 1910, Mk. 1,—. Katechismus, Düsseldorf, Voß 1912, Mk. 0,40. Augsburgische Konfession, im Anhang des Gesangbuches. Kübel, Kleine Bibelfunde, Stuttgart, Steinkopf 1908, Mk. 0,30.

2. Pädagogik. Heilmann, Lehrbuch der Pädagogik, Leipzig, Dürr 1909, 3 Bände zu Mk. 4,60.

3. Deutsch. Heydtmann-Keller, Deutsches Lesebuch für Lehrerinnen-Seminare, I. Ausgabe B, Leipzig, Teubner 1908, Mk. 4,—. Martin und Vorbrodt, Deutsche Schulgrammatik I, II, Leipzig, Sirth 1909, Mk. 3,00. Die Werke von Lessing, Goethe, Schiller usw. in Einzelausgaben von Velhagen & Klasing, Bielefeld-Leipzig, von Reclam, Leipzig usw.

4. Französisch. Ploetz-Kares, Schulgrammatik der französischen Sprache, 9. Auflage, Berlin, Herbig 1909, Mk. 3,10. Ploetz, Manuel de littérature française, Berlin, Herbig 1908, Mk. 5,30.

5. Englisch. Plate-Kares-Tanger, Lehrbuch der englischen Sprache II, Dresden, Ehlermann 1909, Mk. 3,—. Herrig, British authors, Braunschweig, Westermann 1908, Mk. 6,60.

6. Geschichte. Andrae-Sewin, Abriß der Weltgeschichte, 8. Auflage, Leipzig, Voigtländer 1909, Mk. 3,—.

7. Erdkunde. M. Geistbeck, Leitfaden der mathematischen Geographie für höhere Schulen, 28. Auflage, Freiburg, Herder 1907, Mk. 2,—. Kerp, Lehrbuch der Erdkunde, Ausgabe A, Trier, Linz 1909, Mk. 4,50. Dierke & Gäbler, Schulatlas, Braunschweig, Westermann 1909, Mk. 7,—.

8. Mathematik. C. Cranz, Lehrbuch der Mathematik I, II, Leipzig, Teubner 1908, Mk. 2,40 und 2,60. Müller-Kutnewski, Aufgaben-Sammlung aus der Arithmetik B. I., Leipzig, Teubner 1908, Mk. 2,80. Greve, fünfstellige Logarithmen B., Bielefeld, Velhagen & Klasing, Mk. 2.



9. Naturwissenschaften. Schmeil, Lehrbuch der Zoologie und der Botanik, Leipzig, Nägele 1910, M. 5,40 und M. 4,80. Rüdorff, Grundzüge der Chemie für höhere Lehranstalten B, Berlin, Müller 1908, M. 4,80.

14. Singen. Ranke, Geistliche Lieder 1—3, Elberfeld, Bädeler, und Bielefeld, Velhagen & Klasing 1909, M. 1,45. 58 Lieder für Volksschulen, Essen, Bädeler, M. 0,15. Choralbüchlein für Schule und Haus, Kaiserswerth, Diakonissenanstalt, M. 1,20.

### III. Chronik des Oberlyzeums.

Das Schuljahr hat im allgemeinen seinen ruhigen und regelmäßigen Gang genommen. Die Scheidung von dem Volksschulfeminar ist in allen Klassen völlig durchgeführt. Leider war es noch nicht möglich, den geplanten Neubau zu beginnen, weil das dafür bestimmte Gelände erst später frei wurde, als ursprünglich in Aussicht genommen war. Doch wird er im kommenden Schuljahr sich um so stattlicher erheben, da inzwischen der Vorstand der Anstalt mit bedeutenden Kosten den unweit gelegenen Kaisergarten (eine Bierhalle) erworben hat. Dadurch ist nicht nur eine Quelle vielfacher Störung und Aergernisse verstopft, sondern auch für die geräumigere Anlage des Neubaus freie Bahn gebrochen. Für diesen steht nun ein großes Gelände auf dem höchsten Punkte der Stadt, völlig außerhalb des Ueberschwemmungsgebietes zur Verfügung. Das Bauprogramm und die Pläne sind inzwischen schon gründlich durchberaten und so weit festgestellt worden, daß im Sommer 1912 der Bau begonnen und rüstig gefördert werden soll, um, so Gott will, in 1913 bezogen zu werden.

Das Oberlyzeum soll im ganzen gegen 80 Zöglinge beherbergen können, jede Klasse zu durchschnittlich 20 Zöglingen gerechnet, ein physikalisches und chemisches Laboratorium mit anschließendem Unterrichtsraum, eine große Aula, Musik- und Zeichensaal, usw. Zugleich aber muß die bisherige Übungsschule bedeutend vergrößert werden, auch auf etwa 80 Zöglinge in 4 Klassen, und in den Neubau verlegt werden. Selbstverständlich bringt ein solcher Neubau für fast 200 Personen, einschließlich des Lehr- und Dienstpersonals, sehr bedeutende Kosten. Wir schulden dem Vorstand der Diakonissen-Anstalt großen Dank, daß er die erforderlichen Mittel, in voller Anerkennung der Wichtigkeit der Sache, zur Verfügung stellt, damit unsere Anstalt, welche durch 60 Jahre schon in reichem Segen gewirkt hat, nunmehr auch ein Gebäude erhält, das allen Anforderungen der Neuzeit und des jetzigen Lehrbetriebes entspricht.

Mit derselben Opferwilligkeit hat er zwei neue Stellen für akademische Lehrkräfte begründet. Die eine ist schon besetzt durch Herrn R. Krühöffer, welcher den gesamten Unterricht in Mathematik und Naturwissenschaft übernommen hat, während für die zweite Stelle noch eine tüchtige Oberlehrerin gesucht wird, die hauptsächlich Englisch und Erdkunde unterrichten soll.

Herr R. Krühöffer, akademischer Oberlehrer für Mathematik und Naturwissenschaft, ist Ostern 1911 in die Arbeit eingetreten und hat sich am 27. September vermählt. Zu unserer Freude fühlt sich das junge Paar schon recht heimisch in Kaiserswerth. Die Übungsschule mußte leider ihre Vorsteherin Schwester Lydia Klein verlieren, an deren Stelle vertretungsweise Schwester Luise Fliedner trat, welche im übrigen ihre Hauptkraft dem Oberlyzeum widmet; zur ferneren Aushilfe trat Schwester Lydia Schulze in die Arbeit der Vorschule ein.

Unser Schuljahr begann am 3. Mai 1911 und schloß am 3. April 1912. Die Herbstferien dauerten vom 12. August bis 25. September; zu Weihnachten war nur etwa eine Woche schulfrei vom 23. Dezember 1911 bis 2. Januar 1912. Wir durften 19 neue Zöglinge in die 3. Klasse aufnehmen, von denen freilich schon in den ersten Wochen mehrere ausschieden, weil ihnen teils die Kraft, teils auch die Lust zum anstrengenden Studium fehlte. Auch aus den älteren Klassen mußten zwei im Laufe des Jahres ausscheiden, die eine davon



noch kurz vor dem Examen zu ihrem und unserm Leidwesen. Die ganz ungewöhnliche, lang andauernde Hitze des Sommers 1911 wird auch einen Teil der Schuld daran getragen haben, denn alle Zöglinge und sogar die Lehrer spürten ihren erschlaffenden Einfluß.

Am so freudiger wurden die mancherlei Ausflüge begrüßt, welche uns bald in die lieblichen Täler und bewaldeten Berge Salems bei Ratingen führten, bald an die Ufer der Wupper zum Schloß Burg, bald in das nahe Düsseldorf oder in die schönen Wiesen und Baumgärten jenseits des Rheins. An den Sonntagen fanden meist interessante und lehrreiche Unterhaltungsabende statt, gewürzt durch Gesänge und Deklamationen, durch Vorträge und Vorführungen von Lichtbildern. Unser Lichtbilderapparat wurde durch Anschaffung einer Spiegel-Vorrichtung wesentlich verbessert, so daß er nun imstande ist, jedwedes Bild in Schwarz- oder Buntdruck dem großen Zuschauerkreise lebendig und klar vor die Augen zu stellen. Auch die Besuche von vielen auswärtigen Lehrerinnen, ehemaligen Schülerinnen unserer Anstalt, brachten erwünschte Abwechslung in das tägliche Getriebe.

Am schönsten war der Besuch, den am 7. Juni ihrer 20 auf einmal machten, nämlich die ganze Abiturienten-Klasse, welche vor 10 Jahren das Seminar verlassen hatte. Wie wurden da die alten Erinnerungen im Kreise der Lehrer so fröhlich ausgetauscht, die frohen und die schweren Stunden der Vergangenheit noch einmal durchlebt. Die Liebe, mit welcher unsere alten Zöglinge an ihrer Anstalt hängen, die Freude, welche ihnen jeder Besuch macht, ist für uns der beste Beweis, daß unsere Lehr- und Erziehungsarbeit nicht vergeblich ist. —

An jenem frohen Nachmittage weilte auch noch Schwester Marie Burger, die pensionierte, langjährige, reichbegabte Vorsteherin des Seminars, sehr frisch und aufgeräumt in unserer Mitte. Wenige Tage hernach, am 15. Juni, abends 9 Uhr, wurde sie durch einen schnellen sanften Tod von Gott heimgesucht zum ewigen Feierabend. Sie stammte aus Bayern, und war 1859 zu uns gekommen aus dem Hause ihres Vaters, des Ober-Konfistorialrates Burger in München. Auf mancherlei Posten im In- und Auslande bewährte sie sich so vorzüglich, daß sie schon 1864, verhältnismäßig noch jung, zu dem schweren Posten einer Vorsteherin des Seminars berufen wurde, ein Amt, das sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahre 1901 bekleidete mit nur kurzer Unterbrechung von drei Jahren; in dieser Zeit war sie nämlich Vorsteherin des Erziehungshauses in Florenz. In welchem hohem Grade sie während ihrer langjährigen Wirksamkeit die Liebe und das Vertrauen der vielen 100 Zöglinge des Seminars, welche durch ihre Hände gegangen waren, gewonnen hatte, das bewies die große Schar der früheren Zöglinge, die sich zur Beerdigung hier einfanden, oder, wenn sie durch die weite Entfernung daran gehindert waren, uns brieflich ihre Teilnahme ausdrückten. Mit Schwester Marie Burger ist eine Veteranin unserer Arbeit dahin geschieden, welche noch unter dem seligen Pastor D. Fliedner eingetreten, die lange, gesegnete Wirksamkeit seines Nachfolgers Pastor D. Düsselhoff mit durchlebt hat und in allen Seminarangelegenheiten seine rechte Hand gewesen ist. Möge der Geist der Kraft, der Liebe und der Zucht, in welchem sie vor Gottes Angesicht und unter dem spürbaren Segen von oben ihr Amt führte, ferner in unserer Anstalt walten und weiterhin Frucht schaffen, die da bleibt.

Im Laufe des Winters konnte ein Teil der Zöglinge das inzwischen freigewordene Nebengebäude, das alte Bureau, beziehen, wodurch für die Zurückbleibenden Raum zu weiterer Ausdehnung gewonnen wurde. Der Geburtstag unseres Kaisers wurde zugleich mit dem 200jährigen Geburtstag Friedrich II. gebührend gefeiert, sowohl im Seminar selbst wie später im Verein mit den anderen Anstaltsmitgliedern durch Chorgesang, Deklamation und Festrede. Dagegen konnten die Zöglinge leider an dem weihetvollen 75jährigen Jubelfeste der gesamten Diakonissenanstalt nicht teilnehmen, weil es in die Herbstferien fiel. Jedoch wurden sie durch eine schöne Nachfeier einigermaßen entschädigt. Hochinteressant und belehrend war auch ein Besuch des Schauspielers auf der Holzheimerheide unweit Düsseldorf gleich zu Anfang des Winter-Semesters. Wenige Tage später wurden wir durch den Besuch des Fürstenpaares zu Wied geehrt. Im Januar fand eine eingehende Revision des Seminars durch Herrn Provinzial-Schulrat Ewerding von Coblenz, am 17. und 18. Februar, nach voraus-

gegangener schriftlicher, die mündliche wissenschaftliche Prüfung statt, die erste, welche ganz nach den neuen Bestimmungen gehalten wurde.

Die 9 Prüflinge der I. Klasse bestanden sämtlich die wissenschaftliche Prüfung, zum Teil mit Auszeichnung. Ihre Namen sind: Irene Diehl, Klara v. d. Heide, Elisabeth Risch, Marie Sauer, Marg. Schäfer, Else Schardey, Emilie Schlosser, Else Schneider, Hanna Ziethe. Sie beabsichtigen, weiter zu studieren bis zur Abgangsprüfung. Eine Abiturientin hatte leider im Januar 1912 wegen Erkrankung nach Hause zurückkehren müssen und konnte deshalb an der Prüfung nicht teilnehmen.

#### IV. Statistische Mitteilungen.

##### 1. Frequenztafel über das Schuljahr 1911.

	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.
1. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1911 . . . . .	19	8	10
2. Frequenz am Anfang des Winter-Semesters . . . . .	16	7	10
3. Frequenz am 1. Februar 1911 . . . . .	15	7	9
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1912 . . . . .	Jahre 18,5	20,3	20,4

##### 2. Religions- und Heimatsverhältnisse.

	Evgl.	Kath.	Dissid.	Juden	Preußen	Deutsche	Ausländer	Schulort	Außerhalb
1. Am Anfang des Sommer-Semesters . . . . .	37	—	—	—	35	2	—	1	36
2. Am Anfang des Winter-Semesters . . . . .	33	—	—	—	31	2	—	1	32
Am 1. Februar 1912 . . . . .	31	—	—	—	29	2	—	1	30

## V. Sammlung der Lehrmittel.

Für den Projektions-Apparat wurde eine Spiegel-Vorrichtung angeschafft, welche gestattet, jedes Bild in Schwarzdruck oder Buntdruck einem großen Kreise vorzuführen. Die Lichtquelle wurde zu dem Zweck bedeutend verstärkt.

Für die Turnhalle wurden schwedische Leitern, ein neuer Barren, eiserne Stäbe für die Turnspiele, neue Bälle und Tamburin beschafft.

Die Bibliothek wurde durch viele Bücher bereichert.

Das chemische und physikalische Kabinett soll zugleich mit dem Neubau ganz neu eingerichtet werden, damit alles zusammenstimmt.

## VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Stiftungen hat das Oberlyzeum im verflossenen Jahr nicht erhalten, abgesehen von der in der Chronik erwähnten Erwerbung des Kaisergartens zum Zweck des Neubaus. Eine Schülerin konnte mit einem Stipendium unterstützt werden.

## VII. Mitteilungen an die Schüler und an die Eltern.

Das neue Schuljahr beginnt in der Regel Ende April an einem Sonntag. Die Schülerinnen haben am vorhergehenden Samstag Nachmittag einzutreffen. Die neuen Zöglinge, welche die Aufnahmeprüfung bestehen müssen, können schon am Donnerstag Abend, da die Prüfung am Freitag und am Samstag stattfindet.

Die Herbstferien dauern etwa 6, die Osterferien 4 Wochen. Zu Weihnachten sind 8—10 Tagen schulfrei. Pfingsten sind keine Ferien. Alle Zöglinge wohnen in der Anstalt. Wer ausnahmsweise in den Oster- oder Herbstferien hier bleiben muß, hat dafür besonders zu bezahlen.

Die genaueren Bedingungen für den Eintritt sind von dem unterzeichneten Vorsteher zu beziehen.

Kaiserswerth a. Rh., Mai 1912.

Der Vorsteher des Oberlyzeums,

H. Fliedner, Pfarrer.



## Übungsschule des Oberlyzeums.

## Anhang.

### I. Allgemeine Lehrverfassung.

#### A. Uebersicht über die Fächer und ihre Stundenzahl.

#### Wissenschaftliche Fächer.

Fächer	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Zusammen
1. Religion . . . . .	2	2	2	6
2. Deutsch . . . . .	4 + 1*	4	4	12 (13)*
3. Französisch . . . . .	3	4	4	11
4. Englisch . . . . .	3	4	4	11
5. Geschichte und Kunstgeschichte . .	2	2	2	6
6. Erdkunde . . . . .	2	2	2	6
7. Rechnen und Mathematik . . . .	3 + 1*	3	3	9 (10)*
8. Naturkunde . . . . .	2	2	2	6
Zusammen	23	23	23	69

#### Technische Fächer.

Fächer	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Zusammen
Schreiben . . . . .	1*	1*	—	1*
Zeichnen . . . . .	2	2	2	6
Nadelarbeit . . . . .	2	2	2	6
Singen . . . . .	2	2	2	6
Turnen . . . . .	3	3	3	9
Geigen (wahlfrei) . . . . .	(1)	(1)	(1)	(3)
Zusammen	9 (10 oder 11)*	9 (10 oder 11)*	9 (10)	27(30 od. 31)*

\* Anmerkung: Nachhilfe-Stunden.

## B. Unterrichtsverteilung.

	Klasse III.	Klasse II.	Klasse I.	Zu- sammen
1. H. Fliedner, Pastor.	1 Religion (Sommer)		1 Religion (Winter)	1
2. L. Fliedner, Diatonistin, Oberlehrerin.	3 Französisch bis 31. Dezember 1911	—	—	4
3. J. de Haas, Diatonistin.	—	—	4 Französisch	4
4. H. Diffelhoff.	3 Rechnen (1*)	3 Rechnen	3 Rechnen	9 (10*)
5. E. Klein, Diatonistin, bis 31. Dezember 1911.	1 Religion (Sommer) 2 Religion (Winter) 4 Französisch 4 Englisch 2 Geschichte		4 Englisch 2 Geschichte	17 (18)
6. E. Schulze, Diatonistin, vom 1. Januar 1912 an.	2 Religion 3 Französisch 3 Englisch 2 Geschichte	4 Englisch	4 Englisch 2 Geschichte	20
7. A. Teuwsen.	4 Deutsch (+ 1*) 3 Englisch bis 31. Dezember 1911. vom 1. Januar 1912 2 Erdkunde 1 Naturbeschreibung	4 Französisch	4 Deutsch  2 Erdkunde 1 Naturbeschreibung	18 (19)
8. Joh. Fronhöfer, Diatonistin.	2 Zeichnen 2 Nadelarbeit		2 Religion (Sommer) 1 Religion (Winter) 2 Nadelarbeit	7 (8)
9. Emma Ripkow, Diatonistin.	1 Naturlehre		1 Naturlehre 2 Zeichnen	4
10. Elisabeth Brunner, Diatonistin.	2 Singen III. II. I. 3 Turnen III. II. I. (Sommer)			5 (2)
11. Frä. Meiner.	3 Turnen III. II. I. (Winter)			3
12. Gelderblom, Rektor.	1 Geigen (wahlfrei) für III. II. I. in 2 Abteilungen.			2

### C. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

1. Religion. Revidierte Lutherbibel. Rheinisch-Westfälisches Gesangbuch, Dortmund, Crüwell 1910, Mk. 1,-. Unionskatechismus, Düsseldorf, Voss 1912, Mk. 0,40. Kübel, Kleine Bibelfunde, Stuttgart, Steinkopf 1908, Mk. 0,25.
2. Deutsch. Wackernagel, Deutsches Lesebuch II und III, Gütersloh, Bertelsmann 1906, Mk. 2 und Mk. 2,50. (Von Ostern 1912 an abgeschafft.)
3. Französisch. Ploeg-Kares, Schulgrammatik der französischen Sprache, Ausgabe D, Berlin, Herbig 1909, Mk. 3.
4. Englisch. Plate, Englischer Lehrgang I, Dresden 1909, Ehlermann, Mk. 2,40. Für 3 und 4 wurden außerdem zum Lesen leichte Schriftsteller in Schulausgaben von Velhagen & Klasing, Bielefeld, benutzt.
5. Geschichte. Andrae & Levin, Abriß der Weltgeschichte, Leipzig, Voigtländer 1909, Mk. 3.
6. Erdkunde. Kerp, Lehrbuch der Erdkunde, Ausgabe B, Trier, Lins 1909, Mk. 2,60. Dierke & Gäbler, Schulatlas, Braunschweig, Westermann 1909, Mk. 7.
7. Rechnen und Mathematik. Hecht, Lehrbuch der elementaren Mathematik, Velhagen & Klasing, Bielefeld, 3. Auflage, 1908, I. Planimetrie Mk. 1,60, II. Arithmetik, Mk. 1,80. (Von Ostern 1912 an abgeschafft.)
8. Naturkunde. Schmeil, Naturkunde, Leipzig, Nägele 1909. I. Botanik Mk. 4,80. II. Zoologie Mk. 5.
12. Singen. Ranke, Geistliche Lieder I—III, Elberfeld, Bädeler, und Bielefeld, Velhagen & Klasing 1908, Mk. 1,45. 58 Lieder für Volksschulen, Essen, Bädeler, Mk. 0,15.

## II. Schulnachrichten.

Die Schule hat im verflossenen Schuljahr zum Übungsunterricht nicht benutzt werden können, weil infolge der Reformen der Übungsunterricht vom 3. in das 4. Seminarjahr verlegt worden ist. Trotzdem ist sie weitergeführt worden als gehobene Mädchenschule, welche in der Hauptsache nach dem Lehrplan der höheren Mädchenschule (jetzt Lyzeum genannt), unterrichtet.

Zufolge der recht verschiedenen Vorbildung der Schülerinnen mußten manche Zöglinge der I. und II. Klasse in einigen Fächern, namentlich in den Fremdsprachen und in der Mathematik an dem Unterricht in der II. oder III. Klasse teilnehmen. In den übrigen Fächern wurde die III. Klasse, die sehr klein war, mit der II. Klasse gemeinsam unterrichtet. Klasse I zählte 10, II 14, III 2 Schülerinnen, zusammen 26. Zugleich mit dem Neubau des Oberlyzeums ist auch ein Neubau für die Übungsschule geplant, um eine größere Zahl aufnehmen zu können.

Zu Ostern 1912 bestanden die Prüfung für das Oberlyzeum 4 Schülerinnen, für das Volksschul-Seminar 14.

Die Hausmutter und erste Lehrerin der Übungsschule, Diakonissin Lydia Klein, wurde um Weihnachten 1911 als Vorsteherin nach Hilden versetzt. An ihre Stelle trat als Hausmutter zeitweilig Diakonissin Luise Fliedner, während ihre Unterrichtsstunden zumeist von der neu eintretenden Diakonissin Lydia Schulze übernommen wurden.

Kaiserswerth a. Rh., Mai 1912.

Der Vorsteher des Oberlyzeums,

H. Fliedner, Pfarrer.



1. Religion.  
 mund, Crüwell 1910, M  
 Kleine Bibelfunde, Stut  
 2. Deutsch. P  
 1906, Mf. 2 und Mf.  
 3. Französisch  
 gabe D, Berlin, Herbig  
 4. Englisch. P  
 Für 3 und 4 wurden au  
 & Klasing, Bielefeld, be  
 5. Geschichte.  
 1909, Mf. 3.  
 6. Erdkunde. S  
 Dierke & Gäbler, Schule  
 7. Rechnen un  
 Velhagen & Klasing, B  
 Mf. 1,80. (Von Ostern  
 8. Naturkunde  
 II. Zoologie Mf. 5.  
 12. Singen. S  
 Velhagen & Klasing 190

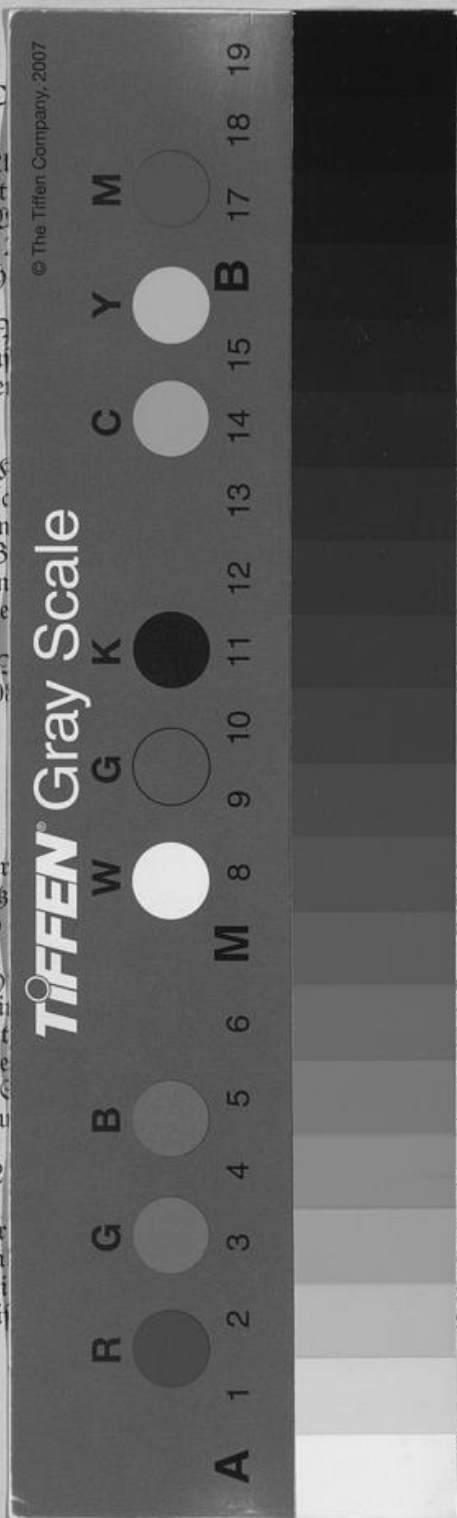
Die Schule hat  
 können, weil infolge der  
 verlegt worden ist. Trotz  
 in der Hauptsache nach  
 unterrichtet.

Zufolge der rech  
 der I. und II. Klasse i  
 Mathematik an dem Unt  
 wurde die III. Klasse, die  
 zählte 10, II 14, III 2  
 lyzeums ist auch ein Neu  
 zu können.

Zu Ostern 1912  
 Volksschul-Seminar 14.

Die Hausmutter  
 um Weihnachten 1911 a  
 mütter zeitweilig Diaconi  
 neu eintretenden Diaconi

Kaiserswerth



bücher.

Bestfällisches Gesangbuch, Dort-  
 Voss 1912, Mf. 0,40. Kübel,

III, Gütersloh, Bertelsmann  
 (ff.)

französischen Sprache, Aus-

1909, Ehlermann, Mf. 2,40.

Schulausgaben von Velhagen

Geschichte, Leipzig, Voigtländer

B, Trier, Lins 1909, Mf. 2,60.

9, Mf. 7.

der elementaren Mathematik,  
 etrie Mf. 1,60, II. Arithmetik,

ele 1909. I. Botanik Mf. 4,80.

feld, Bädeler, und Bielefeld,  
 len, Essen, Bädeler, Mf. 0,15.

Sunterricht nicht benutzt werden  
 om 3. in das 4. Seminarjahr  
 gehobene Mädchenschule, welche  
 aschule (jetzt Lyzeum genannt),

innen mussten manche Zöglinge  
 n Fremdsprachen und in der  
 hmen. In den übrigen Fächern  
 meinsam unterrichtet. Klasse I  
 mit dem Neubau des Ober-  
 n eine größere Zahl aufnehmen

lyzeum 4 Schülerinnen, für das

Diaconissin Lydia Klein, wurde  
 An ihre Stelle trat als Haus-  
 erterrichtsstunden zumeist von der  
 n.

3 Oberlyzeums,

Pfarrer.

Kgl. Hofbuchdr. A. Boh & Cie. in Düsseldorf.







Kgl. Hofbuchdr. J. Koch & Cie. in Düsseldorf.

